

Südmagyar

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Donnagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wohin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei **Susóthy & Hoffner**, Lugos, Donnag. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—

Vierteljährig Kr. 4.—

In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankosendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXIII. Jahrgang.

Lugos, den 14. Feber 1915.

Nummer 13

Die Teuerung.

Wir ergingen uns, trotzdem wir seit Ausbruch des Krieges alle Phasen desselben und alle mit ihm zusammenhängenden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen in den Spalten unseres Blattes zum Gegenstand unserer Betrachtungen machten, dennoch niemals in Prophezeiungen und Weissagungen: aber daß die allgewöhnlichste Begleiterscheinung des Krieges, die Teuerung, sich gar bald fühlbar machen wird, darauf wiesen wir schon vor Monaten hin.

Und um dies voranzusehen, dazu gehörte keine providentielle Begabung, sondern bloß eine teils auf Erfahrung, teils auf den Erscheinungen des öffentlichen Lebens aufgebaute logische Schlussfolgerung.

Der Weltkrieg rief nicht Hunderttausende, sondern Millionen in die Waffen. Und unter diesen Millionen ein überwiegendes Kontingent solcher Volksschichten, deren Ernährungsweise im Kriege grundverschieden ist von jener, wie sie zuhause, in ihren Wohnorten erfolgte. Da ist nun in erster Reihe die Fleischfrage erwähnenswert. Seit nahezu 7 Monaten werden Hunderttausende, ja Millionen von Leuten täglich mit Fleischnahrung versehen, von denen in friedlichen Zeitläuften nur ein verschwindender Bruchteil täglich Fleisch konsumierte. Es ist nun leicht begreiflich, daß durch den enormen Bedarf an Tieren die Nachfrage täglich eine regere wurde, die Preise mithin eine stets mehr steigende Tendenz erzielten.

Was sich aber nun auf das Fleisch bezieht, zeigte sich ebenfalls gar bald bei den meisten Hauptbedarfsartikeln, so daß der Preis des Brodes, der Kartoffel, der Bohnen, noch mehr derjenige der Fettwaren und des Feinmehles in riesigen Dimensionen zu steigen begann, so daß wir heute schon einer fast unerträglichen Teuerung gegenüberstehen, die in gewissen Bevölkerungsschichten einen verzweifelten Kampf mit der Existenz zur Folge hat.

Am meisten fühlen die Teuerung diejenigen Kreise der Stadtbevölkerung, deren Einkommen ein stabiles und fixes

ist: wie z. B. Beamte, Handlungsangestellte, Pensionisten u. dgl. Ferner jene Branchen von Gewerbetreibenden, die ihres Wesens halber mit dem Kriege in keinerlei Nexus stehen und durch den Krieg nicht nur zu keinerlei Verdienst gelangt, sondern noch unter der allgemeinen Stagnierung gänzlich brachgelegt wurden, wie z. B. das Baugewerbe.

Dabei ist die Teuerung nicht nur eine permanente, sondern eine im progressiven Steigen begriffene, ja sogar ganz rapide unerwartete Steigungen aufweisende, so daß einzelne Artikel sozusagen über Nacht eine exorbitante Preissteigerung erfuhren.

Forscht man nun nach den Ursachen, so kommt man gar bald zu der Erkenntnis, daß die unendliche Teuerung nicht deshalb eintrat, weil etwa bereits ein Mangel an Lebensmitteln eingetreten wäre. Mit nichten! Wir haben im Lande noch genügende Vorräte an Getreide und Tieren; es gibt noch hinlänglich Kartoffel und Hülsenfrüchte: die Teuerung trat nur deshalb ein, weil sich teilweise der Produzent, teilweise der Zwischenhandel die Lage in gewissenloser Weise ausnützte; weil die Maßnahmen der Regierung zur Abstellung des Lebensmittelwuchers als sich unzulänglich erwiesen jenen Hyänen gegenüber, die sich aus der allgemeinen Notlage bereichern, aus dem Elend des Krieges für sich Kapital schlagen wollen. Alldem hätte die Regierung nur mit einer vollständigen Monopolisierung aller hauptsächlichsten Lebensmittel entgegenzutreten können. Heute haben wir bloß eine Teuerung, doch sie könnte gar bald zur Not werden.

Wenn in ruhigen, friedlichen Zeitläuften die Preise des Fleisches stiegen und die ärmeren Volksklassen über die enormen Preise dieses besten und nahrhaftesten Lebensmittel Klage führten: da waren die *beati possidentes*, die besitzenden, mit Erdengütern gesegneten Auserwählten der Gesellschaft sofort mit ihrem Rate zur Hand und riefen uns Proletariern zu: „Mißt Ihr denn Fleisch essen?! Wer kein Geld hat, sich Fleisch zu kaufen, der esse Brod, Kartoffel und Bohnen!“

Telefon-szám 270.

Az elárusitást

Telefon-szám 270.

mérsékelten leszállított árak mellett

tekintettel a rendkívüli viszonyokra

korlátlanul tovább folytatom **Szamesth Róbert** üvegudvar

üveg, porcellán s alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza
Lugos, Király-u. 1.

Wir sind für den freundlichen Rat sehr verbunden, erlauben uns aber heute eine Gegenfrage: „Was sollen wir wohl heute essen, da auch schon das Brod, die Kartoffel und Bohnen so teuer geworden sind, daß wir von unserem karg bemessenen Erwerb nicht einmal Brod kaufen können?“

Wir wiederholen: heute herrscht eine drückende Teuerung, weil die Verkäufer und Zwischenhändler mit uns einen unerhörten Wucher treiben und wenn die Behörden nicht rasch und energisch eingreifen werden, könnte die horrenden Teuerung alsbald eine allgemeine Notlage im Gefolge haben!

Tagesneuigkeiten.

Die armen Pensionisten.

Ohne Unterschrift, doch von uns bekannter Hand, in herrlichen Schriftzügen, verführerischen Initialen mit staunenswerter kalligraphischer Handfertigkeit angefertigt, brachte uns die Post dieser Tage folgendes schmeichelhafte Schreiben:

„Sehr geehrter Herr Redakteur!

Aus Ihrer goldenen Feder fließt keine Tinte, sondern herrliche, farbenprächtige Blumen des Wohlwollens und wahrer Menschenfreundlichkeit, deshalb möchten wir Sie höflich bitten, Ihre wertvolle Aufmerksamkeit auf die äußerst bedrängte Lage der Pensionisten gütigst zu lenken und eine Erhöhung der sehr geringen Ruhebezüge anzuregen.

Für Ihre Freundlichkeit sprechen wir Ihnen im vorhinein unseren besten Dank aus.

Hochachtend

die Pensionisten.“

Wie schmeichelhaft es nun auch für uns ist, daß die armen Pensionisten uns dazu anerkennen, ihren gerechten Beschwerden Ausdruck zu verleihen, so leid tut es uns, daß wir ihnen mit bestem Willen nicht helfen können. Das in dem bescheidenen Provinzblatt angestimmte Klagegedicht — wie gerecht und beachtenswert die Beschwerden auch immer sein mögen — verhallt, wie ein Ruf in der Wüste ohne Widerhall, ohne Erfolg, ohne Wirkung.

Doch auch in der hauptstädtischen Presse könnte unter den momentanen Verhältnissen kein Erfolg erzielt werden, da doch die Regierung jetzt alle ihre Hilfsquellen zur Deckung der immensen Kriegskosten verwenden muß.

Die Lage der armen Pensionisten aber, jener die 10—20—30 Kronen monatlich Pension bekommen — denn es gibt leider auch solche — ist eine bedauernswerte. Wir sagen, die Lage der armen Pensionisten, wie sie sich ja in dem an uns gerichteten Schreiben auch selbst fertigten, ist eine jämmerliche! Denn es gibt ja auch reiche, sogar sehr reiche Pensionisten, die über ein so beträchtliches Privatvermögen verfügen, daß sie auch ohne ihre Ruhebezüge nicht nur anständig, sondern sogar in Wohlstand von ihren Renten leben könnten.

Und eben jene, die auch ohne Pension ganz gemächlich leben könnten, jene beziehen Pensionen von 200—300—400 Kronen und auch noch viel mehr monatlich, während die allerärmsten, wie wir schon oben bemerkten, oft nur so viel bekommen, was zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel ist!

Das ist, liebe arme Pensionisten, bedauernswerte Leidensgenossen, wohl ein bedauernswerter Zustand, eine beklagenswerte Anomalie, jedoch sind wir leider nicht in der Lage, daran etwas zu ändern, obwohl wir dies vom Herzen gerne täten.

Denn wir wissen und empfinden es, daß die Pensionisten bei den jetzigen schweren Zeiten und bei der entsetzlichen Teuerung der Lebensmittel noch mehr als je am Hungertuche nagen und einen entsetzlichen Existenzkampf bestehen.

Die Preise der notwendigsten Lebensmittel haben sich verdoppelt, verdreifacht, die Bezüge der armen Pensionisten aber bleiben noch immer dieselben.

Wenn wir nun den bedauernswerten Pensionisten auch nicht helfen können, so möchten wir ihnen doch einen Rat erteilen. Lamentieren und Häntheringen nützt da nichts! Ihr müßt zur Selbsthilfe schreiten! Es müßte eine Landesaktion aller armen Pensionisten eingeleitet werden, aus welcher alle jene Pensionisten ausgeschaltet werden müßten, die hohe Pensionen beziehen oder nachweisbar über ein Privatvermögen verfügen, das sie vor Not bewahrt!

Die Aktion müßte erst städteweise eingeleitet und organisiert werden; es müßten Versammlungen abgehalten, Resolutionen gefaßt und zum Schluß eine Landeskongress aller armen Pensionisten einberufen und dem Minister des Innern durch eine Monstredeputation ein Memorandum überreicht werden.

Wir sind überzeugt, daß Ministerpräsident Graf Stefan Tisza, der für alle billigen und gerechten Ansprüche ein williges Ohr hat, auch dieser Aktion das beste Wohlwollen entgegenbringen wird.

Requiem.

Das für das Seelenheil des Sohnes unseres Vizegespanns, den für König und Vaterland in der Blüte seines Lebens den Heldentod erlittenen Fährich Aurel Jssely jun. am 13. d. M. in der röm.-kath. Kirche abgehaltene Requiem gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Es erschien bei der Seelenmesse ein so zahlreiches Publikum, daß es die Räume der Minoritenkirche nicht fassen konnte und wir sahen daselbst alles vertreten, was in unserer Stadt Rang und Namen hat. Ein wieder dafür sprechender Beweis, daß sich unser Vizegespann in der ganzen Stadt, im ganzen weiten Komitate der aufrichtigsten Sympathien erfreut, daß sein Leid, sein Schmerz unser Aller Herzen tief bewegte, daß wir an seinem unermeßlichen Verluste innigsten Anteil nehmen. Um 10 Uhr erschien die trauernde Familie und als beim Kircheneingange einige stramme

Offiziere und Fährliche dem Vizegespann saluтиerten, da rannen dem gramgebeugten Vater heiße Tränen des Schmerzes übers Antlitz. Von Seiten des Komitates waren k. u. k. Kämmerer Obergespan Dr. Zoltan v. Medve samt Gemahlin, sowie der gesamte Beamtenstand des Komitates, die Stuhlrichter und die Notäre erschienen. Es erschien ferner die Repräsentanz der Gemeinde Szakul, die Landtagsabgeordneten Karl v. Huszaru, Daniel v. Nikolits, die Vertreter der Stadt Lugos mit Bürgermeister Dr. Johann Baltescu, die Vertreter sämtlicher hiesigen Diakasterien. Den gesanglichen Teil der Seelenmesse besorgte unter Leitung seines Chorleiters Dr. Josef Wilke der Ungarische Musik- und Gesangsverein. Es wurde ein Requiem von Kloss, Mendelssohns „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, das Kirchenlied „Ösrégi Boldogasszony“ und das Libera „Ments meg minket“ vorgetragen und die ergreifenden Chorale machten auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Dieser Schmerz, . . . innige Teilnahme spiegelte sich auf den Gesichtern der Erschienenen. Gott tröste die trauernde Familie: „Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebestem, was man hat, muß scheiden! . . .“

Auszeichnung Oktav Bordans.

Erzherzog Franz Salvator hat den Karansebeser Bürgermeister Oktav Bordan in Anerkennung dessen, daß er in Karansebes mit dem Kostenaufwand von 30.000 Kronen ein Spital errichtete, zum Bevollmächtigten des Roten Kreuz-Vereins ernannt.

Konzert in Karansebes.

Das durch das Karansebeser Staatsgymnasium zugunsten mehrerer Kriegsfürsorgeinstitutionen veranstaltete Schülerkonzert erzielte einen Reingewinn von 841 Kronen, welche Summe zum größten Teile dem Roten Kreuzverein und der Unterstützung von Schülern, deren Vater im Kriege weilt, zugeführt wurde.

Jsr. Gottesdienst.

Freitag den 19. Feber beginnt der Sabbat-Gottesdienst um 1/6 Uhr.

Heldenschicksal.

Wieder hat ein tapferer Krieger unseres 8. Honved-Artillerieregimentes den Heldentod erlitten. Der mit der silbernen Verdienstmedaille I. Klasse ausgezeichnete Reserve-Fährich des genannten Regimentes ist am 12. d. M. im 23. Jahre seines dem Thron und Vaterland gewidmeten Lebens im Lugoser Komitatsspitale nach kurzem Leiden verschieden. Seine sterblichen Überreste wurden am 13. d. M. mit militärischen Ehren bestattet.

* „Brillant“-Schuhcreme

ist die beste! Macht das Leder weich und schmiegsam und verhindert das Eindringen von Feuchtigkeit. Zu haben beim Erzeuger: Alexander Kocsis in Boksanbanya. Ge-gründet 1885. Prämiert 1891.

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILIPÖT

Wochenrepertoire in der Olympia.

Das Wochenrepertoire der Olympia bringt abermals eine Serie von erstklassigen Attraktionen der Filmkunst. Montag u. Dienstag gelangt die pikante Posse „Jobbra én, balra 6“; Mittwoch und Donnerstag der literarische Film „Heimat u. Fremde“ mit Ernst Reicher, dem Mitgliede des Lessingtheaters in der Hauptrolle; Freitag und Samstag „Die Tochter des Ghetto“ mit der reizenden Mimotragödin Ritta Saechetto in der Hauptrolle zur Aufführung, während Sonntag das sensationelle Detektivdrama „Das fürstliche Diadem“ aufgeführt wird. Ganz besonders verdient aus dem Repertoire der literarische Film „Heimat und Fremde“ hervorgehoben zu werden, welcher Mittwoch u. Donnerstag zur Aufführung gelangt. Joe May, der Autor, hat es nicht nur verstanden, mit „Heimat u. Fremde“ die Geschichte einer Familie kunstvoll und geschickt aufzuzeichnen, er hat nicht nur verstanden, ein Sujet zu schaffen, dessen Eigenart, dessen dezent und doch vom ersten bis zum letzten Bilde spannende Handlung diesen Film weit über das Niveau der alltäglichen Filmmeisterwerke hebt, sondern Joe May, der Regisseur, hat auch mit der Wahl seiner darstellenden Mitarbeiter, mit der vorzüglichen Inszenierung des Films gezeigt, daß er ein feinsinniger Künstler ist. Die Hauptrolle hat Emanuel Reicher vom Lessing-Theater in Berlin inne. Emanuel Reicher, der bekannte und beliebte Schauspieler, ist einer der hervorragendsten Charakterdarsteller Deutschlands. Das Theaterpublikum erwartet daher mit großer Spannung das Filmbühnen Emanuel Reichers. Wir können verraten, daß er auch im Film der große Meister ist, als der er sich auf der Bühne einen berühmten Namen geschaffen hat. Nicht unerwähnt soll eine technische Neuerung bleiben, mit der Joe May in diesem Film das Publikum überrascht; eine neue Blende, vermöge der bei gleichzeitiger Projektion zweier verschiedener Szenen einzigartige Bildwirkungen hervorgerufen werden.

„Mein Pferd, das ist mein Leben“.

Diese Variante des bekannten Liedes mußte wahrscheinlich den hiesigen Insassen Michael Ortner, einen Fuhrmann aus der Batthyanygasse dazu bewegen haben, um in den Krieg zu ziehen. Die Pferde Ortners wurden nämlich zur Zeit der Mobilisierung zu Kriegszwecken angekauft und da sagte Ortner, ein 60jähriger Mann den Entschluß seine Pferde, seine geliebten Tiere nicht zu verlassen, sondern mit ihnen zu ziehen. Viele Monate hindurch hörte seine Familie von ihm nichts, dieser Tage aber brachte die Fliegerpost aus Przemyśl von Ortner einen Brief, in welchem er mitteilte, daß er sich in der Festung befinde und daß es ihm ganz gut gehe. Ob auch das mit den Pferden der Fall ist, denen zuliebe er in die Schlacht zog, davon meldet die Fliegerpostkarte nichts.

Sarcéren kimerült betegeinknek minden orvosságnál többet ér, ha időnként megkínáljuk teljesen megbizható, lelkiismeretes kezelt, sötétvörös édes úrmössel. Az elképzeltet legjobb minőségben 4 üveg (összesen cirka 3 liter) csinos postaládában bérmentve mindenhová 9 korona. Andrénny Kálmán utódai Arad.

Eine verlaufene Jagdhündin.

Eine auf den Namen „Diana“ hörende gelbbraune Vorfiehhündin mit gelbem, mit Messingknöpfen besetzten Halsbande ist am 12. d. auf dem hiesigen Bahnhofe durchgegangen. Der Finder möge sich in der Redaktion unseres Blattes melden und erhält eine entsprechende Belohnung.

Unsere Sicherheitszustände.

Diebstähle und kein Ende bilden die Signatur unserer derzeitigen Sicherheitszustände, denn es vergeht seit Wochen kaum eine Nacht, daß die diversen Herren Einbrecher und Langfinger nicht da und dort ein Magazin, eine Wohnung, einen Keller oder Vorratskammer erbrechen würden. Ganz besonders scheinen sie es auf Lebensmittel abgesehen zu haben und daß sie auch Feinschmecker und Gourmands sind beweist der Umstand, daß sie lektin, eine ganz ansehnliche Menge von Champagner mitnahmen. Wählerisch aber scheinen sie bezüglich des Champagner nicht zu sein: die Marke war ihnen nebensächlich, denn sie nahmen Mumm, Törley, Litta kunterbunt. Auch scheinen sie keine Chauvinisten zu sein, denn trotzdem wir mit Frankreich auf dem Kriegsfuße stehen, verschmähten sie auch einige Flaschen französischer Provenienz nicht. Die Ursachen, warum sich die Diebstähle jetzt in so auffallender Weise mehrten, sind teils allgemeiner, teils besonderer Art. Allgemeiner deshalb, weil sich ja bekanntlich auch in anderen Jahren die Einbruchsdiebstähle in der rauhen Jahreszeit viel häufiger einstellten und Hühner- und Gänseställe ja alljährlich im Winter geplündert werden. Besonderer Art aber deshalb, weil sich die Diebe jetzt, seit dem die Militäreinquartierung im Rayon der Stadt aufgehört hat, mehr in Sicherheit fühlen. Früher, als das Militär zerstreut in der Stadt einquartiert war, kamen fast gar keine Diebstähle vor, jetzt aber beginnt das Diebstahndiebstahl zu florieren. Dazu kommt noch der Umstand, daß das Diebstahndiebstahl bei den jetzigen horrenden Preisen der Lebensmittel ein ganz rentables Metier ist und heutzutage einen Hühner- oder Gänsestall auszulündern verlohnt sich schon wahrlich der Mühe. Strengere Maßnahmen der Polizei wären im Interesse der Sicherheitsverhältnisse wahrlich erwünscht.

Schuhlieferungen für die Armee.

Handelsminister Baron Harkanyi hat an die Präsidien der Gewerkecorporationen im Wege der Vicegespänne einen neuerlichen Aufruf ergangen lassen, die Schuhmacher zur Beteiligung an den weiteren Lieferungen für die Armee aufzufordern. Die Preise werden entsprechend den bestehenden Preisen nachträglich bestimmt werden. Der Minister stellt den Gewerbetreibenden die erforderlichen Ledermengen um die Hälfte des jetzigen Tagespreises, eventuell wenn die Gewerkecorporationen die Gutsetzung übernehmen, auf Kredit zur Verfügung. Mit Rücksicht auf die Lederteuerung bezahlt die Armeeführung für die im Jänner und Feber fälligen Lieferungen statt des bisherigen Zuschlags von 24 Prozent einen solchen von 34 Prozent.

Telefon der Redaktion u. Admin. 300

Zur Beachtung der Hinterbliebenen von Militäristen.

Das k. u. k. Kriegsministerium verfügt mit dem Erlasse Abt. 3 Nr. 15567 vom 5. Dez. 1914 das über Militär-Witwen u. Waisen, deren Gatte, (Vater) in einer Verlustliste als gefallen ausgewiesen erscheinen, oder welche den Evidenzbehörden u. Ersatzkörpern von amtswegen als vermisst zur Kenntnis gelangen, keine Versorgungseingabe vorzulegen ist, weil die Flüssigmachung der gebührenden Versorgungsgenüsse auf Grund der von den Gemeindevorstehern zu verfassenden und dem Kriegsministerium vorzulegenden Nachweisungen erfolgt. Dagegen sind über die Hinterbliebenen aller in Spitälern außerhalb des Operationsbereiches, in Privatpflege u. gestorbenen Gögisten und Personen des Mannschaftsstandes die vollkommen instruierten also auch mit dem Totenschein Sterbematriculauszug u. belegten Versorgungseingaben von den Ersatzkörpern (Evidenzbehörden) zu deren Bereich der Aufenthalt der Hinterbliebenen gehört dem Kriegsministerium einzusenden. Auf die Beibringung der in letzteren Fällen notwendigen mit Zirkularverordnung vom 14. Sept. 1887 Präz. Nr. 4872 N. V. Bl. 30. Stück von 1887 unter II. b. vorgeschriebenen Nachweise wird aufmerksam gemacht. Bei Mannschaftswitwen ist die eventuelle gänzliche Erwerbsunfähigkeit und Mittellosigkeit dokumentarisch nachzuweisen.

Begünstigungen für einrückende Zöglinge der Gewerbeschule.

In Verbindung mit dem erschienenen Aufruf betreffend die Meldung der Landsturm-Musterung der in den Jahren 1894, 1895 und 1896 geborenen Landsturmpflichtigen hat Handelsminister Baron Harkanyi dafür gesorgt, daß die für tauglich befundenen verdienstvollen Zöglinge der staatlichen höheren Gewerbeschulen und der Gewerbeschulen das Schuljahr nicht verlieren, sondern die mit dem Abschluß des Schuljahres verbundenen Benefizien genießen. Mit Rücksicht darauf hat der Handelsminister angeordnet, daß solche Zöglinge der letzten Jahrgänge der genannten Lehranstalten vor dem angefügten Einrückungstermin zu den Schlussprüfungen zugelassen und ihnen, wenn sie diese bestehen, die Abgangszeugnisse ausgestellt werden. Die einrückenden Zöglinge der unteren Jahrgänge können die Klassenprüfungen ablegen erhalten Klassenzeugnisse.

Bei Epidemien
und allen
Infektionskrankheiten
bewährtes Vorbeugungsmittel.
Mattoni's
Giesshübler
Sauerbrunn

Ha arcfinomító, akkor **KATO-CRÉM** legyen.

Egyedüli készítője **HAMBURGER MIKSA** Szerecsen-drogéria és illatszertára LUGOS, Király-utca 4. szám alatt

GYÓGYSZEREK. VEGYSZEREK. KÖTSZEREK.

Színház részére

jó karban lévő

ZONGORA kerestetik

bérlés céljából.

Közelebbet: lapunk kiadóhivatalában

Arbeitscheues Gefindel.

Wer kennt sie nicht die Straßenecke belagernde Sippe der Tagdiebe und Müßiggänger, die von Früh bis Abend mit ihrer kurzrohrigen Pfeife im Munde, in schmutzige Lumpen gehüllt bei den Passanten in den Hauptverkehrsstraßen mit ihren unflätigen Ausdrücken und ihrem degoutierenden Exterieur Argerniß erregen. Der Typus, deren Vertreter einen Teil des Tages in dem Dunstkreis der Brantweinschenken, teils auf der Straße herumlungern, ist auch bei uns nicht unbekannt. Sie erinnern an den Lazzaroni von Neapel, an den Apachen von Paris, an den Loderer von Berlin, an den Jaz von Budapest und bilden jenen Genuß, dessen Individuen sich zu Zuhältern von Dirnen, zu Falschspielern, Taschendieben und Einbrechern qualifizieren und mit der Polizei fortwährend auf dem Kriegsfuße stehen. Zur Arbeit aber wollen sich diese Herren nicht bequemen und wir haben Daten darüber, daß sich dieses arbeitsscheue Gefindel erdreistet einen Taglohn von 6-7 Kronen zu fordern und lieber müßig an der Ecke lungert, lieber dem Verbrechen in die Arme fällt, als um annehmbaren Preis zu arbeiten. Eine tüchtige Mazzia würde schon im Interesse unserer Sicherheitsverhältnisse nicht schaden.

Diebstähle.

Die Zahl der Diebstähle mehrt sich von Tag zu Tage, oder besser gesagt von Nacht zu Nacht in beunruhigender Weise. Es ist kaum ein Hühnerstall, der von den Diebstählen dieser Marder verschont bliebe. Im Laufe Woche haben unbekannte Diebe aus dem Magazin eines Spezereihändlers ein größeres Quantum Karloffel und in der Kirchengasse aus einer Privatwohnung 10 Stück Wänse gestohlen.

Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

„Südungarn“ erhält neuestens folgende Berichte:

Günstige Erfolge in den Karpathen.

In den Karpathen dauern die Kämpfe an. Der Angriff der Verbündeten hat trotz des erbitterten Widerstandes des Feindes, der bedeutende Verstärkungen erhielt, überall an Terrain gewonnen.

In der Bukovina schreiten unsere Kriegsoperationen erfolgreich vor. Unsere durch die Täler vordringenden Kriegsabteilungen eroberten Tag für Tag das heimliche Gebiet zurück.

Theater und Kunst.

Die erste Vorstellung!

Sie enthebt uns der Pflicht eines allgemeinen Urteils, denn obwohl man allgemein annimmt, daß der erste Eindruck der bleibende ist, könnte man dieses allgemeine Axiom bei der Beurteilung von Theatergesellschaften kaum anwenden.

Bot uns doch die erste Vorstellung nur dazu Gelegenheit, einen Bruchteil der Gesellschaft, bloß einige Darsteller kennen zu lernen, ja selbst auch diese nicht ganz, auch diese nicht in solchen Rollen, in welchen sie ihrer Aufgabe besser gewachsen sind, die ihrem Rollenkreis, ihrer Ambition, ihrem Können besser entspricht!

Denn der arme, der bedauernswerte Provinzschauspieler ist im Grunde genommen ein Leidensgefährte des Kritikers, der seine Wirksamkeit, sein Schaffen zu beurteilen be-rufen wäre!

Sehen wir nur einmal die treffende Parallele zwischen dem Provinzkünstler und dem Provinzjournalisten, um ihr gemeinsames Schicksal besser würdigen zu können.

Das reich dotierte, das gut fundierte, das finanziell blühende hauptstädtische Blatt verfügt über eine ganze Garde von Mitarbeitern. Es hat für den Leitartikel, für die politische Rubrik, für das Parlament, für die Gerichtshalle, für die volkswirtschaftliche Rubrik, für das Croquis, für die Rubrik für Kunst und Litteratur, für Sport, für philosophische Essay, für Feuilleton und Belletristik, mit einem Wort für die viel differenzierten Ressorts der Weltpresse ihre ganz besondere, ihre in ihrem Fache tüchtigen Spezialmitarbeiter, ja selbst die am wenigsten Wissen- und Fachtüchtigkeit arrogierende Rubrik der Tagesneuigkeiten hat eine ganze Garde von Plancurs, Reportern und sonstigen Laufburschen der Presse in ihren Diensten!

Aber der arme, bedauernswerte Provinzjournalist soll — wiewohl es viele unter ihnen gibt, die kaum orthografisch schreiben können — ein Universalgenie sein!

Allen den erwähnten Ressorts soll er gewachsen sein, alles soll er gründlich verstehen, ja sogar Theaterrezensionen soll er schreiben können, ja sogar über Stücke, wo er gar nicht anwesend war!

Und ganz dasselbe Schicksal teilt der arme Provinzschauspieler. Er soll spielen u. singen und tanzen, soufflieren, redigieren, deklamieren, intriguieren, mit einem Worte alles können.

Er soll in einer Person Heldentenor, Bouvivant, Komiker, Naturbursche, Charakterdarsteller (ich glaube das fällt ihm am schwersten), Salonschauspieler, Baritonist u. Buffo, mit einem Worte alles, alles sein, gerade wie wir armen Provinzredakteure.

Nun denn ich begrüße Euch aufs herzlichste ihr bedauernswerten Chamäleone der Kunst, ihr vielseitigen Fregoli im Reiche der Kunst Thaliens!

Ich bringe Euch schon antecipando meine innigsten Sympathien entgegen, besonders den Kollegen feminini generis, den weiblichen Adepten der vielumschwärmten Muse!

Seid mir willkommen — und habt Vertrauen in mich!

Wer wird es Euch wohl übel nehmen, daß Ihr am ersten Abend so lange auf Euch warten ließt und erst um halb 9 auf den Brettern erschienen, die die Welt bedeuten?!

Wer wird es Euch wohl übel nehmen, daß es im Theater — nach alter Lugoßer Unsitte — so kalt war, daß sich das Publikum — kühl bis ans Herz hinan in jene Pelze hüllte, die es noch nicht auf den Kriegsschauplatz sandte, damit sich in dieselben unsere braven Krieger hüllen sollen, die jetzt Teilnehmer eines viel ernsteren Schauspielers sind!

Und wer würde wohl gleich nach dem ersten Stücke, „Fészek a viharban“, das sich bescheiden, trotz seiner zahlreichen dramatischen Kriterien ein Lustspiel nennt, Euch einer Kritik unterziehen wollen?

Das Stück ist aktuell, es entreißt eine Episode aus dem schrecklichen Weltkriege, es atmet Soldatenlust, es bringt den jetzt vielbesprochenen, uns gewogenen, patriotischen polnischen Juden mit seinen guten und schlechten Eigenschaften zur Geltung und das war als „lever du rideau“ genug um zu verraten, daß der Direktor auch noch etwas Besseres in seinem Rucksack hat.

Das Haus war nicht sehr besucht, doch es dürfte besser kommen, sobald das Publikum einmal hören wird, daß die Gesellschaft — wie Marie Stuarts — viel besser ist, als ihr Ruf!

* * *

Das aktuelle Lustspiel „Fészek a viharban“ bot den Kräften der neuen Gesellschaft noch keine Gelegenheit, ihre künstlerischen Qualitäten voll und ganz zu entfalten, desto mehr aber die Freitagabend stattgefundenen Kabaret-Vorstellung, in welcher von den Damen Margit J u h a s z, Iren und Annus S z i g e t h y und Rozsi S e b e s t y e n durchschlagende Erfolge Erzielten. Von den Herren trug K o r d a Sandor einige bekannte Kabaret-Lieder mit zufriedenstellendem Erfolg vor.

Das Künstlerpaar B a l l a erzielte in „Miért jársz mesztelenül“ einen durchschlagenden Erfolg. Herr S z e c s k a y aber ist noch kein vollkommener Nagy Endre.

Dankjagung.

Anlässlich des am 8. d. M. erfolgten Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Grossvater, und Schwiegervaters

Nikolaus Idvorgán

überhäufen uns Verwandte, Freunde und Bekannte mit Beweisen ihrer aufrichtigen Teilnahme in solchem Masse, dass wir uns verpflichtet fühlen, allen die uns mit Trostesworten aufsuchten und unseren teuern Toten durch Erscheinen bei der Trauerfeier ehrten, auch auf diesem Wege unseren innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernd Hinterbliebenen

Geschäftslokal
in der Széchenyigasse
samt anstoßender Wohnung
per 1. Mai zu vermieten.

Näheres bei

Hecker & Kludsky

Glas- und Porzellanhandlung
Széchenyigasse 3. Telefon Nr. 224.

Egy jó karban lévő 6 lóerős
Hoffherr és Schranz-féle

LOCOMOBIL

szabad kézből, nagyon ju-
tányos árban

eladó.

Bővebbet a kiadóhivatalban.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
1465—1915. kig. szám.

Hirdetmény.

Kormánybiztos ur rendeletére közlöm a következőket: A cs. és kir. főhadparancsnokság a múlt év december hó 30-án 14141. szám alatt kelt kiadványával megengedte, hogy a talált hadifelszerelésekért az ellenségtől származókért is a következő pénzzutalmak fognak a polgári lakosságnak kifizettetni.

1. Szortírozott, messing, réz, bronz, aluminium, cink, ólomért, és gyalogsági municióért kilogramonként 30 fillér.
2. Vasért vagy más fémekkel kgr. 5 fill.
3. Pusztá vasért kgr. egy fillér.
4. Minden más felszerelésért kivéve a puskát kgr. 20 fillér.
5. Pénzért és értékéért a becsárnak 5%-ka.
6. Különösen értékes tárgyakért 5%-ka a becsértéknek.
7. Éles municiót veszedelmes a hozzá nem értőknek érinteni. A lelet helyének megjelöléséért 60 fillér jár.
8. Minden darab osztrák-magyar puskaért 5 korona, ellenségtől származó puskaért 5 korona.

Ezenfelül a szállítás költsége is megtérítetik.

A talált tárgyakat a polgári hatóság a legközelebbi katonai hatósághoz szállítja, ahol ki lesz fizetve a jogosultnak nyugtája ellenében. Az a polgári egyén, aki kincstár tulajdonát elrejt, a polgári bíraskodás alá vonatik megbüntetés végett.

Lugos, 1915. évi február hó 9-én.

Dr. Baltescu, polgármester.

Familien- u. Moden- Zeitung für Oesterreich-Ungarn.

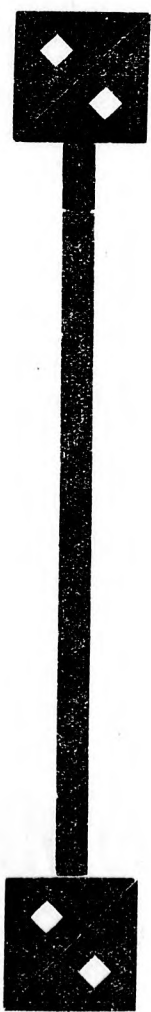
Multseitigste illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Zu bestellen bei der nächsten Buchhandlung zum Preise von 24 h wöchentlich. Wo eine Buchhandlung nicht bekannt ist, bestelle man beim Verlage W. Vobach & Co., Wien I, Georg Koch-Platz 4, Ecke Stubenring. Vierteljährlich bei Zustellung durch die Post K 320. Probenummern gratis und franko.

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Gebrauchsfertige Schnittmuster für die Modenmodelle, in Seidenpapier ausgeschnitten, à 30 Heller nur für unsere Abonnentinnen!

HAVAS Dezső, Lugos



Ponyva=

és

Zsák=

kölcsönintézet.

Zsáknagykereskedés.

Vezérügynöksége a szab. osztrák

„Phönix“

biztosító társaságnak.

Sürgőnycim: HAVAS, LUGOS. - Telefon-szám: 300.

Iroda: Bonnaz-utca 18. - Raktár: Temesvári-utca 17.

Grand Café Otthon

Gut ventilierte Lokalitäten. Täglich Konzerte. Tägliche Kursberichte.
Die gelesenen Journale liegen auf.

Für erstklassige Getränke und
aufmerksame Bedienung bürgt

SALOMON & CSONTOS

Lugos rendez. tan. város polgármesterétől.
568—1915. kig. szám.

Másolat: M. kir. miniszteriumnak 240—915. számú rendelete a búzából, rozsból, árpából és zabból meglevő készleteknek az Országos Gazdasági Bizottság részére átengedése tárgyában. A m. kir. miniszterium a háboru esetére szóló kivételes intézkedésekről alkotott 1912. LXIII. törvény-cikk és a hadiszolgáltatásokról szóló 1912. LXVIII. törvénycikket kiegészítő 1914. L. tc. 2. és 3. §-a alapján a következőket rendeli.

1. §.

Ahhoz, hogy a közigazgatási hatóság az 1914. L. tc. 2. §-ában meghatározott bejelentést a búzából, rozsból, árpából és zabból meglevő készletek tekintetében elrendelhesse, a miniszterium részéről szükséges felhatalmazást a földművelésügyi miniszter adja ki.

2. §.

Akár elrendelte a közigazgatási hatóság a készletek bejelentését akár nem, a közigazgatási hatóság által a földművelésügyi miniszter meghatalmazottjának közreműködésével hozzá intézendő felszólításra mindenki köteles a búzából, rozsból, árpából és zabból birtokában levő készletet feltárni és a készletnek azt a mennyiségét, amely a saját házi és gazdasági szükségletének a közigazgatási hatóság által megállapítandó mértékét meghaladja, a hatóságilag megszabott legmagasabb áron készpénzfizetésért az Országos Bizottság részére átengedni és vagy azonnal vagy pedig négy héten belül abban az időpontban, amelyet evégből a földművelésügyi miniszter vagy meghatalmazottja kitűz, a kijelölt legközelebbi vasúti vagy hajóállomáshoz szállítani. A vételár az árunak a kijelölt állomásra történt szállításakor fizetendő.

Ebben a tárgyban a közigazgatási hatóság részéről kis- és nagyközségekben a főszolgabíró, rendezett tanácsú városokban a rendőrkapitány illetőleg helyettesük, törvényhatósági joggal felruházott városokban a tanács által megbízott tisztviselő, Budapest székesfővárosban a kerületi előljáró vagy helyettese, Fiume városában és kerü-

letében a tanács által megbízott tisztviselő jár el.

3. §.

A közigazgatási hatóság (2. §. 2. bekezdése) az összes körülményeknek, különösen a családtagok számának, a háztartás és a gazdaság terjedelmének, a bevetendő terület nagyságának és a legközelebbi termésig hátralevő időnek szorgos figyelembe vételével állapítja meg, hogy a jelen rendeletben említett életszükségleti cikkek birtokosa a saját házi és gazdasági szükségletének céljára a birtokában levő készletből mennyit tarthat vissza.

A megállapítás ellen három nap alatt felfolyamodásnak van helye az alispánhoz, törvényhatósági joggal felruházott városokban a polgármesterhez, ezeknek határozata ellen pedig szintén 3 nap alatt a földművelésügyi miniszterhez.

A készletek a földművelésügyi miniszter meghatalmazottja által igényelt azt a részét, amely a birtokos saját házi és gazdasági szükségletének a közigazgatási hatóság által megállapított mértékét meghaladja, ha e megállapítás ellen a birtokos azonnal kifogást nem tesz, egészben különben pedig nem kifogásolt részében azonnal is át lehet venni. A készletnek az a része, amelyet közigazgatási hatóság megállapítása szerint a birtokos saját házi és gazdasági szükségletére visszatartat, ugyancsak a földművelésügyi miniszter meghatalmazottja által nem igényelt rész a birtokosnak szabad rendelkezése alatt maradt, a készletnek azonnal át nem vett többi részét a közigazgatási hatóság zár alá vettnek nyilvánítja és a birtokos köteles azt mindaddig megőrizni, amíg a hatóság tőle az Országos Gazdasági Bizottság részére a 2. §. értelmében át nem veszi vagy amíg azt felfolyamodás következtében a felsőbb hatóság a zár alól fel nem oldja. Eddig az időig a birtokosnak a zár alól fel nem oldja. Eddig az időig a birtokosnak a zár alá vett készletről nem szabad rendelkeznie.

4. §.

Ha a birtokos előadása szerint a birtokában levő készlet vagy annak egy része másé, ez a körülmény őt az átengedés kötelezettsége alól nem mentesíti. Ilyen kész-

letnél saját házi és gazdasági szükséglet címén sem a birtokosnak, sem annak részére, akit a készlet illet, visszatartásnak nincs helye.

5. §.

Aki a jelen rendeletben említett életszükségleti cikkekből birtokában levő készletet a hatóság felhívására be nem jelenti, vagy fel nem tárja vagy pedig azt elrejtí vagy eltítkolja, ugyancsak az is, aki a készletnek a hatóság által zár alá vett részét elidegeníti, felhasználja, vagy azzal a jelen rendelet ellenére más módon rendelkezik, kihágást követ el és azt az 1914. L. tc. 9. §-a értelmében két hónapig terjedhető elzárással és 600 koronáig terjedhető pénzbüntetéssel büntetendő.

6. §.

A jelen rendelet végrehajtása céljából szükséges utasításokat a földművelésügyi miniszter adja meg.

E rendelet kihirdetésének napján lép életbe. Hatálya Horvát-Szlavonországra nem terjed ki.

Budapest, 1915. évi január hó 14. napján. Gróf Tisza István s. k. m. kir. miniszterelnök.

V.

Fenti miniszteri rendeletet tudomás-vétel és megfelelő miheztartás végett közlöm a város közönségével.

Dr. Baltescu, polgármester.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt
rein und tadellos zu 5 Kr.
per Klavier.

Hugo Ringel
Kofuthgasse Nr. 21.

Heizbohle, Kohls sowie Brennholz

billigst zu haben bei

Friedmann Mór

Telefon 152. - Lugos, Régivár-utca 22. - Telefon 152.

Ineritate
 werden zu mäßigen
 Preisen in der Adm.
 aufgenommen.

Tárgy: Főiskolai önkéntesek altiszt-képző iskolájának felállítása tárgyában.

Másolat: M. kir. honvédelmi miniszter 27. eln. B. 1915. Budapest 1915. évi január hó 4-én. A hadügyminiszter ural egyetértőleg megengedem, hogy az 1892, 1894 és 1895. évben született azok a népfelkelők kötelesek, akik a fegyveres népfelkelési szolgálatra kötelezettek, a véderőről szóló törvény 101. §-a 1. pontjának 3-ik bekezdése szerint az egyévi önkéntesi szolgálatra képesítő kiegészítő vizsgára kivételesen bocsáttassanak abban az esetben, va valóban tényleges szolgálatban állanak és ha a népfelkelési szolgálatra való bevonulásuk előtt a véderőről szóló törvény 21. §-a 1. pontjának 6. bekezdésében megjelölt valamely tanintézetnek abba az évfolyamába voltak mint rendes tanulók felvéve, amelynek elvégzése a kiegészítő vizsgára való bocsátásnak feltétele. Továbbá feltételek még a következők: 1. Igazolni kell azt, hogy a folyamodó a figyelembe jöhető tanintézetnek előző tanfolyamait vagy osztályait is mint rendes tanuló végezte. 2. Rendkívüli méltánylást érdemlő körülmények fennforgása, melyek a folyamodó önhibáján kívül okozták a tanintézetnek elkészt látogatását. 3. A folyamodó kötelezi magát arra, hogy a kiegészítő vizsgálat sikeres letvése esetében a közös hadseregbe vagy honvédségbe besoroztatja magát. Az itt felsorolt feltételeknek megfelelő folyamodóknak kellően felszerelt kérvényeit határozathozatal végett hozzám kell felterjeszteniök. A kiegészítő vizsgák a közös hadseregbeli gyakorlósági hadapródiskolákon, a pécsi honvéd hadapródiskolán, továbbá a marburgi és pozsonyi katonai főrealiskolákon, a soproni honvéd főrealiskolán, végül a mährisch-weisskircheneri (jelenleg Mödlingben elhelyezett) lovassági hadapródiskolán 1915. évi január hó 11-én és február 8-án kezdődnek. Felhívom a törvényhatóságot, hogy jelen rendeletemről a járási tisztviselőket mihez tartás céljából azonnal értesítse. A miniszter helyett (olvashattat aláírás) államtitkár.
 Közlöm a város lakosságával a m. kir. honv. miniszter urnak fenti rendeletét.
Dr. Balfescu, polgármester.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der europäische Krieg

Historische Darstellung der Kriegereignisse von 1914

Von A. Hemberger.

Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen.

Das Werk erscheint in zirka 40 Heften. Jedes Heft umfasst 4 Bogen grösstes Oktavformat, zweispaltiger Satz, und kostet mit diversen Beilagen — 50 Heller.

Eine gross angelegte, lebendige Darstellung des Völkerkriegen in Europa!

„Der europäische Krieg“ wird als grosses Werk in grosser Zeit entstehen, uns und den kommenden Geschlechtern Rechenschaft über Ereignisse geben, denen die Geschichte bisher kaum etwas ähnliches an die Seite zu stellen hat. Wie umfassend und schwierig die Aufgabe ist, wissen wir wohl; wir werden sie erfüllen, getragen von dem Geiste und den Anschauungen, die nunmehr die Völker von Deutschland und Österreich-Ungarn vereinen.

Gratis-Prospekte und Ansichtshefte sind durch jede Buchhandlung erhältlich. A. Hartleben's Verlag in Wien u. Leipzig.

Gegen Sommerprossen, Röte, Leberflecken, Wimmerln, wie überhaupt gegen Hautunreinlichkeiten jeder Art, welche Frühjahrsluft und Sonne, sowie auch rauhe Herbstluft verurfacht, ist die

Orientalische Crème „ZEIDIJJE“

(Probetiegel 80 Heller, Doppeltiegel K. 1.60, großer, eleg. Goldtiegel K. 2.40) von geradezu verblüffender Wirkung; diese mit orientalischem Waschpulver »ZEIDIJJE« (K 1.50) und orientalischer Seife »ZEIDIJJE« (K 1.—) angewendet, erhält die Haut dauernd samtweich, verhindert gänzlich jede Verhärtung, Verrundung und Spaltung. Orientalisches »Puder ZEIDIJJE« (weiß, rosa, crème à K 2.—) verdeckt diskret alle Gebrechen des Teints. Fleur de Roses »ZEIDIJJE« (K 3.—) ist eine vollständig unshädliche Rosenfarbe und nicht einmal das geübteste Auge kann die künstliche Färbung der Wangen wahrnehmen. Prämiert Paris, London, Prag mit goldenen Medaillen. Taufende Anerkennungen. Vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen wird gewarnt. Verlangt ausdrücklich »ZEIDIJJE« Schönheitspräparate aus dem Orient! Erhältlich in den meisten Apotheken, Droguerien u. Parfümerien Österreich-Ungarns, Deutschlands, Russlands, Rumäniens und Serbiens. Wo nicht erhältlich, wende man sich an den alleinigen Erzeuger

PARFUMERIE ORIENTALE
 G. PROESE, Brcka (Bosnien).

A legelőkelőbb
 A legmegbízhatóbb
 A legjobban szerkesztett
 A legnagyobb terjedelmű
 A legfüggetlenebb

budapesti napilap

„AZ UJSÁG“

Munkatársai a magyar zsurnalisztika, a magyar irodalom legkiválóbbjai.
 Felelős szerkesztő: GAJÁRI ÖDÖN.
 Szerkesztő társ: Dr. ÁGAI BÉLA.

Előfizetési árak:

Egy évre K 32.—
 Félévre K 16.—
 Negyed évre K 8.—
 Egy hónapra K 2.80

AZ UJSÁG előfizetői a DIVAT-SALON-t negyedévre korona 2.50 kedvezményes áron rendelhetik meg.

Megrendelő-cim:

„Az UJSÁG“ kiadóhivatala
 Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 54. szám.

Anfertigung von
 Werke, Broshüren,
 Zeitungen, Plakate,
 Kataloge, Tabellen,
 allerlei Handels- u.
 Gewerbedruckfor-
 ten, Stampiglien,
 Buchbinderarbeiten
 in geschmackvoller
 Ausführung und zu
 mäßigen Preisen.
 Genaue und reine
 Kopierfarben- und
 Mehrfarbendrucke.

Buch-, Kunstdruckerei-
 und Papierwarenlager

HUSVÉTH & HOFFER

KUGOS, Bonnazgasse 18.

(Neben der Kapelle).

Ausgezeichnet mit silberner Medaille.

Telefon 161

Telefon 161

Verlag von Druck-
 forten für Private,
 Advokaten, Weg-
 meister und Ge-
 meinden, sowie
 Bäckerei-Nummern.
**Grosses Papier-
 waren-Lager ::**
 Druckerei des Süd-
 ungarn, Karán-
 sebeser Zeitung,
 Revista Prootilor,
 Plugarul Român,
 Szörénység etc.

Hadbavonulás miatt az összes cikkek
30% engedmény mellett
 lesznek elárusítva.

Üzleti órák reggel 7 $\frac{1}{2}$ –12 $\frac{1}{2}$ -ig, délután 1 $\frac{1}{2}$ –8-ig.

Harisnya és keztyük nagy választékban,
 csipke, szalag és fátyol legujabb minták.

„Csipkeárúház“ Király-utca 6.

Die
schönste Erinnerung
 für
Mitkämpfer im Weltkriege
 und
deren Angehörige
 ist ein künstlerisch ausgeführtes
lebensgroßes Porträt
 nach jedem eingesandten Bildnisse.
 Preisliste kostenfrei.
 Vertretung wird überallhin vergeben.

PORTRÄT-ZENTRALE
 Wien, IX $\frac{1}{2}$, Nußdorferstraße 14.



Cipokrem-gyár, Schuhcreme-Fabrik, Boksánbánya 435

Lugos r. t. város polgármesterétől.
 1405—1915. kig. sz.

Hirdetmény.

Tudomására hozom a város lakosságának, hogy a tanács határozata folytán jeget csak a Temes folyónak a város felső szélétől fölfelé eső részén szabad vágni és pedig a baloldalon a tűzérési szénaleraótól, a jobb oldalon a Klein-féle kereskedés melletti lóusztatól kezdődőleg.

Álló vizről (mocsárról, pocsolyáról) jeget vágni szigorúan tilos, mert az ilyen jég a közegészségre a legnagyobb mértékben veszélyes. Vidékről csakis a községi előljárásság részéről igazolt tiszta folyami jeget szabad behordani.

Lugos, 1915. évi február hó 6-án.

Dr. Baltescu János, polgármester.

463—1915. kp.

Hirdetmény.

A cs. és kir. hadügyminiszterium rendelete alapján értesitem a közönséget, hogy a sebesülteket szállító vonatok megérkezésekor vagy átvonulásakor csak azok a katonai vagy polgári személyek tartózkodhatnak a pályaudvarokon, akiknek jelenléte a szolgálat érdekében okvetlenül szükséges. Az (üditő szolgálatra) sebesülteknek étellel, itallal való ellátására és a sebesültek elszállítására alkalmazott személyek igazolni kötelesek, hogy himlő ellen siheres védőoltásban részesültek. Azok a személyek, akiknek a betegekkel és sebesültekkel közvetlen érintkezésbe kell jutniok, szolgálati tevékenységük egész ideje alatt mosható,

egész ruházatukat betakaró felső ruhát kell hordaniok. Ezeknek a felsőruháknak megfelelő tisztázásáról és fertőtlenítéséről gondoskodni kell.

Lugos, 1915. január 27.

Cörök s. k. rendőrkapitány.

Gehrling

wird für die Buchdruckerei
Husvéth & Hoffer
 gesucht. 